Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Enden mit Hülfe eines Klemmapparates aneinander gebracht und mit einer Form umgeben werden. Das Thermit, welches in einem seuersesten Tiegel entzündet worden ist, wird dann als seurig slüssige Masse in den zwischen der Form und dem Wertstück vorhandenen Zwischenraum gegossen, worauf durch die riesige Hise dieser Masse innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit die beiden zu verbindenden Enden in den für die Schweißung erforderlichen glühenden Zustand versetzt werden. Ein geringes weiteres Anziehen der Schrauben der Klemmvorrichtung bewirkt dann durch den dadurch erzielten Druck die Schweißung.

In Ertenntnis der Wichtigkeit derartiger Schweißarbeiten für Reparaturen im Dampf= ichiffahrts=Betriebe hat der Norddeutsche Llond in seiner Reparaturmertstatt in Bremerhaven bereits seit etwa 21/2 Jahren das Goldschmidtsche Thermit=Schweißverfahren zur Anwendung gebracht, insbesondere zur Schweißung ber ichmiedeeisernen Rohre für die Rühlspiralen der an Bord feiner Dampfer befindlichen Rühlmaschinen. Unzweiselhaft hat dies Verfahren die größte Bedeutung für die Wiederherftellung gebrochener größerer Schmiede= und Gufftude, wie hintersteven und Ruderrahmen, da dadurch die beim gewöhnlichen Verfahren oftmals recht hohen Reparaturkosten und längere Dockungen der Schiffe vermieden werden können. Auch auf diesem Gebiet ift in neuerer Beit, wie die Berichte über die in Hamburg ausgeführte Schweißung des gebrochenen hinterstevens des Dampfers "Sevilla" zeigen, das Thermit mit Erfolg zur Verwendung gekommen. Ebenfo foll dasselbe auch für die Reparatur von schabhaften Schiffswellenleitungen bereits erfolgreich benutt worden fein.

Nach den bisherigen Ergebnissen ift wohl zu erwarten, daß das Thermit angesichts seiner erheblichen Vorzüge für den Schiffahrtsbetrieb noch eine wichtige Rolle zu spielen berusen ist. ("Der Leuchtturm".)

Perschiedenes.

Preiskonkurrenzen. (Korr.) Es kann wohl kaum besstritten werden, daß den Plankonkurrenzen Mängel anshaften, die zur Kritik auffordern. Daß für eigentliche Kunstbauten oder für großartige andere Bauwerke, die an die Kenntnisse und Ersahrungen der Techniker oder der Architekten hohe Ansorderungen stellen, derartige Plankonkurrenzen eröffnet werden, ist begreislich. Ob es aber z. B. für einen einsachen Kirchenbau nötig ist, eine öffentliche Preiskonkurrenz zu eröffnen, dürste doch bezweiselt werden. Ist es nicht schade, daß sich für den höchst einsachen Kirchenbau in Straubenzell (St. Gallen) 180 Architekten mit Preisentwürsen abmühen. Eine engere Konkurrenz dürste den Zweck doch gewiß auch erfüllen.

Die Planarbeiten für die neue Reußbrücke in Brelmsgarten, um noch ein zweites Beispiel anzusühren, sollen einen Wert von rund 50,000 Fr. repräsentieren. Der Bau selbst dürste vielleicht 200,000 Fr. kosten; die Uebernahmsofferten bewegen sich zwischen 337,000 und 161,000 Fr. Für einen auf 50,000 Fr. geschäßen Kostensuswand für die Konkurrenzprojekte sind nun im ganzen Preise von Fr. 2500 ausgesetzt worden, ein Betrag, der in keinem Verhältnis zu den Kosten sür die Prosjektausarbeitung steht.

Bon dem Baubureau der Rickenbahn sind der Bau= plan und der Detailvoranschlag für das ganze Projekt Uznach-Wattwil schon im Dezember 1902 der General= direktion der Schweizerischen Bundesbahnen zur Prüfung und weitern Behandlung abgegeben worden.

Am 25. Februar wird die ständige Kommission des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen die Vorlage der Generaldirektion über die Rickenbahn de-handeln können und vermutlich im März der Verwaltungsrat. Nachdem der letztere die Vorlage erledigt hat, steht der Ausschreibung der Arbeiten für den Tunnel und die beiden Zusahrten nichts mehr im Bege. Während der Ausschreibung der Arbeiten kann auch die Auslage der Pläne in den Gemeinden, sowie die Einholung der allfälligen Begehren der beteiligten Gemeinderäte und der Kantonsregierung über die Baupläne stattsinden.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Schon seit Jahren bemüht man sich vergeblich, zwischen den Gemeinden St. Gallen und Straubenzell eine Einigung betreffend den Bau des Schlußstückes der prächtigen Dufourstraße am Rosenberg herbeizuführen. Endlich ist die Regierung um ihre Intervention angegangen worden.

Von einer außerordentlichen Bautätigkeit zeugt die Tatsache, daß in der Gemeinde Tablat seit dem Jahre 1900 einzig im Bahnhosquartier etwa 300 neue Woh-nungen erstellt worden sind. Alles spricht dafür, daß auch im kommenden Frühling wieder eine recht lebhafte Bauperiode beginnen wird.

— Krematoriumsbau St. Gallen. In hellen Scharen ift die städtische Bevölkerung dieser Tage zur Besichtigung des neuen Krematoriums auf den Friedhof im Feldle gepilgert. Es herrscht nur ein Lob über das gelungene Werk. Das in hellem Savonnierestein erstellte Gebäude macht durch seine einsache und doch edle Architektur einen sehr günstigen Eindruck. Dem Außern entspricht auch das Innere der modernen Beisetzungsstätte. Der für Trauerversammlungen bestimmte sehr geräumige Saal ist einsach aber wirkungsvoll ausgesstattet. Große Fenster aus Mattglas und sarbigen Scheiben dämpsen das reichlich einfallende Licht. Der hohe helle Kaum entspricht durchaus dem Ernste des Ortes. Der dekorative Teil ist mit Sorgsalt behandelt worden. Fehlt auch jeder Prunk, so macht das Innere doch nicht den Eindruck, als ob man über Gebühr hätte sparen müssen müssen.

Die verschiedenen bereits erfolgten Kremationen sollen auch die vorzügliche Aussührung des nach dem System Schneider von Herrn Gasdirektor Zollikoser erstellten Osens bewiesen haben.

Der Gemeinderat ber Stadt St. Gallen hat nunmehr den Beschluß gefaßt, die Fortsetzung der Steinachüberwölbung von der Moosbrücke (Karlstor) längs der hintern Klostermauer bis zu dem Müller= tor bei der Einsteighalle der Drahtseilbahn St. Gallen-Mühleck an die Hand zu nehmen und das Werk im Laufe des nächsten Sommers zur Ausführung zu bringen. Damit in Berbindung wird auch die Korrektion der Moosbrückstraße gegen die St. Georgenstraße hin, sowie die Verbreiterung der Brude über die Steinach beim Müllertor ausgeführt werden. Die Gesamtbaukoften find auf rund 100,000 Fr. veranschlagt. Es ist in der Tat kein Luxus mehr zu nennen, wenn einmal dieses Eldorado der geschwänzten Rattentiere zugedeckt und die "Kehrseite der Medaille" etwas renoviert wird, um so mehr, als nächstes Jahr bei Anlaß des eidgenössischen Schübenfestes die dortigen Zufahrtsstraßen zum Festplat auf der Weierweid unzweifelhaft start in Anspruch genommen werden.

Gaswerk Rapperswil. Im Auftrage des Gemeinderates von Rapperswil hat Gasdirektor Beiß in Zürich ein Gutachten über das Projekt eines neuen Gaswerkes für Rapperswil ausgearbeitet,

wobei er zu dem Schlusse kommt, daß mit ziemlicher Sicherheit eine 4,3prozentige Verzinsung angenommen werden könne; da weitere Abonnenten für Leucht= und Kochgaß sich melden werden, sei eher eine größere Renzdite zu erwarten. Auf Grund dieses Gutachtens hat der Gemeinderat beschlossen, der Bürgerversammlung eine finanzielle Beteiligung im Betrage von 15,000 Fr. zu empsehlen, unter der Voraussetzung jedoch, daß der Gemeinde eine Vertretung im Verwaltungsrate zugessichert wird.

Bauwesen in Biel. In Biel sind zur Zeit mehr als ein Dupend größere Neubauten projektiert.

Kirchenbau Schwamendingen Derlikon. Die Kirchegemeinde Schwamendingen-Derlikon hat beschlossen, das sogenannte Lausser'sche Gut auf der Halde in Derlikon als Bauplat für eine in Derlikon zu erstellende protesstantische Kirche zum Preise von 60,000 Fr. anzukausen und eine aus dem Kirchenbausonds zu entnehmende Summe von 10,000 Fr. als Anzahlung zu leisten. Das Lausser'sche Gut befindet sich auf der Höhe zwischen Derlikon und dem Milchbuck-Unterstraß an der alten Straße nach Zürich in unmittelbarer Nähe der Schulshäuser und eignet sich seiner das Dorf beherrschenden Lage wegen vortrefslich als Plat sür ein Gotteshaus.

Der Bau des werdenbergischen Bezirkkfrankenhauses in Grads soll laut "Werdenberger" in allernächster Zeit in Angriff genommen werden, nachdem endlich die Platzfrage erledigt ist.

Kirchenrenovation Egg (3ch.) Die Kirchengemeindeversammlung beschloß einstimmig die Renovation und Neubestuhlung der Kirche im Betrage von ca. 40,000 Franken (inklusive Anschaffung einer neuen Orgel.

Shulhausbau Full (Nargan). Die Gemeinde Full-Reuenthal hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen, mit dem schon dies Frühjahr begonnen werden soll. Auch soll in jener Gegend der Ausmündung der Nare in den Khein der Bau eines großen Fabritetablissements geplant sein, wie das "Zofinger Tagblatt" meldet.

(Korr.) Die Riesenbaute der neuen Milchsiederei der Société Nestlé in Neuenegg schreitet ihrer Vollendung entgegen. Der gewaltige, 55 m hohe Kaminbau ist beendigt und die Dächer sind sast sämtlich eingedeckt. Wie wir vernehmen, brauchte es für das Kamin und die Dampstesseleinmauerung bei 300,000 von Hand gemachter Vacksteine (zirka 80 Eisenbahnwagen), welche sämtlich von der Ziegelei Glockental bei Thun, die solche als Spezialität sabriziert, geliesert wurden.

Das Bedachungsmaterial für die vielen Firste besteht aus schwarz geteerten Universalfalzziegeln, von denen es bei 170,000 Stück (40 Wagenladungen) benötigte. Sie wurden von der gleichen Fabrik geliefert.

Sensetalbahn. Herr Maurer, Präsibent des Berwaltungsrates dieser im Bau begriffenen Bahn (Bureau in Laupen, Kanton Bern) schreibt sveben für das dritte Loos sowohl die Arbeiten für den Bahnkörper und die Brüden, als die Hochbauten zur Submission aus, mit Eingabetermin dis 8. März nächsthin.

Banwesen in Unterägeri. Dieses Jahr wird, wie man hoffs, die großartige Drainage eines Teiles der Allmend vollendet werden, und auch die Fertigerstellung der besonders für die Korporation wichtigen Soodstraße wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Weitere Bautätigkeit scheint sich im Jahreslause zu entwickeln in der Erstellung von zwei Wohnhäusern und einer größern Sägemühle.

Strafenbau Zofingen. Der Gemeinderat Zofingen beantragt eine neue Strafe gegen die Junkermatt, mit

Einmündung in die Brittnauerstraße (Altachen), anzulegen und sind hiefür 9000 Fr. ins Budget aufgenommen.

Hotelbauten im Unterengadin. Im Unterengadin glaubt man, nunmehr sei die Zeit für das herrlich gelegene Fetan gekommen, sich zum Kurort herauszubilden: Im benachbarten engen Bal Sinistra, wo eben reiche Arsenquellen gesast worden sind, werde wohl nicht viel gebaut werden, und da solle Fetan Hotels für die Badegäste erstellen.

Baumefen in Genf. Bahrend der letten fieben Jahre wurden über 1200 neue Wohnhäuser erbaut, fast alle in den Vorstädten und in den die Stadt umgebenden Gemeinden (Landhäuser, Villen). Die Bevölkerung in der Stadt-Gemeinde felber nahm um ein erhebliches ab, indem die Geschäftsleute und beffergeftellten Arbeiter und Beamten die alten, engen, licht- und luftarmen Gaffen verließen und hinaus in die neuen, wohnlichen, freundlichen Borftadtviertel zogen. In die alten Gaffen rucken die Italiener mit Weib und Rind ein; die Italiener gablen heute über 12,000 Köpfe. Runmehr beginnt aber auch in ber Stadtgemeinde felbft bas Baufieber. So hat man in diesen Tagen angefangen, in der langen Gasse, welche die Namen Rue des Allemands und Rue de la Croix d'Or & la Rive hat, 24 Sauser niederzureißen.

Die Erstellung der Schieße und Scheibenstände für das bernische Kantonalschühenfest in Biel ist zur Submission ausgeschrieben.

Die Feldschützengesellschaft Pratteln will einen neuen Scheibenftand erstellen; die Profile sind aufgerichtet.

Wasserversorgungen. Gegenwärtig sind wieder mehrere große Wasser- und Hydrantenversorgungswerke zur Submission ausgeschrieden, so diejenigen von Kütis Fägschwil (Zürich), Walzenhausen Almens berg-Schut, Alchenstorf, Bichwil, Kütihofs Höngg.

Tonwarensabrik Embrach A.G. in Embrach. Ueber dieses im Jahre 1899 mit einem Aktienkapital von 1,7 Millionen Franken gegründete Unternehmen schreibt die Bank in Zürich in ihrem Jahresberichte: Wir beteiligten uns dei der Zeichnung mit einem Betrage von 200,000 Fr. in Aktien. Die Fabrik erstellt einige aussichtsreiche Spezialartikel; die Qualität der Produkte wird von sachkundiger Seite, insbesondere von skaatlichen und städtischen Behörden, als gut anerkannt. Zu voller Tätigkeit — nach der Epoche der Versuche — ist das Etablissement erst gegen Ende des Jahres 1902 gelangt.

Die größte deutsche Jalousien- und Rolladenfabrit, die Firma Bayer & Leibfried in Eglingen a. R., ift Mitte Januar in eine Aftiengesellschaft mit der Firma Württembergische Holzwaren=Manufaktur, A.=G., um= gewandelt worden, die den Betrieb sofort in vollem Umfange weiterführt. Die Gründung dieser Attiengesellschaft wurde durch eine andere Firma der Holzwaren= branche, die Vereinigten Holzwarenfabriken, G. m. b. H., in Stuttgart durchgeführt; Die Betriebe Diefer Firma, die sich mit der Berstellung von Bau- und Möbelbestandteilen, sowie Treppengelanderbau befaßt, murden in die Aktiengesellschaft mit aufgenommen. Die vom Besitzer der großen Eglinger Werte wegen Krantheit geplante Liquidation seines blühenden Unternehmens wurde da= durch im letten Augenblick verhindert und den vielen Arbeitern und Angestellten der Berdienst erhalten. Die in München bestehende Filiale wird in Zukunft ebenfalls weitergeführt werden.